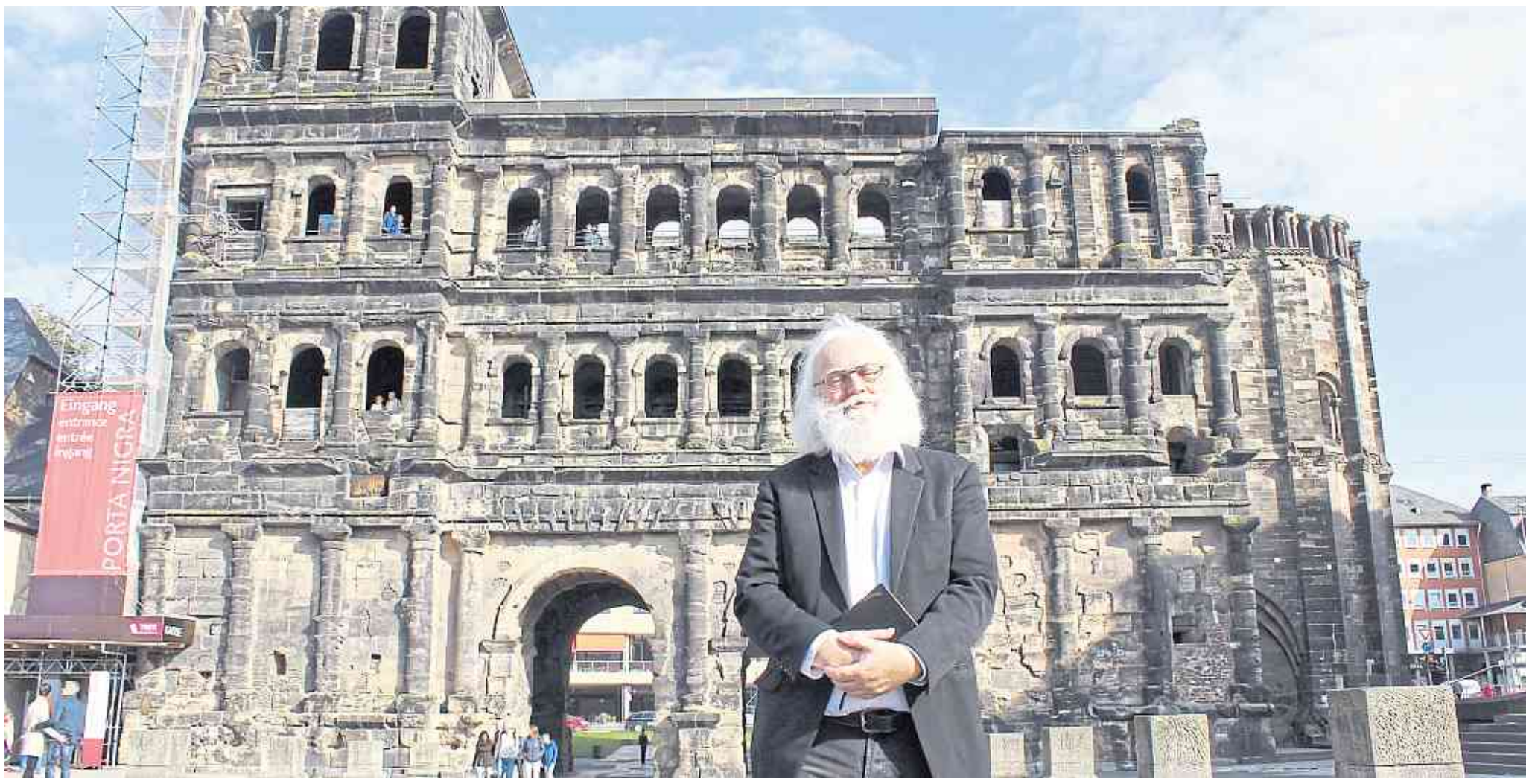
Reise Das Urlaubs-Magazin

Gewinnen Sie eine Reise nach Fuerteventura

Achttägiger Urlaub für zwei Personen auf der Kanarischen Insel. **Seite 6**

Unterwegs in der ESC-Stadt

In Lissabon findet Mitte Mai der Eurovision Song Contest statt. Portugals Hauptstadt entdeckt gerade ihr musikalisches Erbe neu. **Seite 5**



Gestatten, Karl Marx: Triers berühmtester Sohn beherrscht in diesem Jahr das Leben rund um die Porta Nigra – nicht nur in zwei Museen und dem Karl-Marx-Haus. Fotos: Thomas Brost

Wie Wein Marx zum Kommunisten machte

Mosel Zum 200. Geburtstag dreht sich in Trier fast alles um den Philosophen und Weltverbesserer

Von unserem Redakteur
Thomas Brost

Wer Karl Marx besser verstehen will, der muss die Beziehung des Sozialisten zum Wein ergründen. Jetzt, zum 200. Geburtstag des Weltverbesserers aus Trier, werden Seiten von Marx offenbar, die den Schluss nahelegen: Wein machte Marx zum Kommunisten. Die Beziehung zum Rebensaft war für Marx seit jeher eine innige. Sein Vater Heinrich, ein Justizrat, schaffte zehn Morgen Weinberge an. „Das reichte als mittelgroßer Winzer, um damals eine Familie von sechs bis acht Mitgliedern durchzubringen", sagt Jens Baumeister, der ein Buch über den oft klammen Philosophen geschrieben hat. Wein – er spielte im Haushalt der Marx-Familie immer eine wichtige Rolle. In einem Dankesbrief an seinen Freund Friedrich Engels, der ihm oft die besten Tropfen in dessen Londoner Exil angedeihen ließ, schrieb Karl Marx: „Auch die Kinder sind für den Wein sehr verpflichtet", sie durften den Schnuller in den Kelch dippen.

Wein – das war der Grund, weshalb sich Karl Marx erstmals politisch äußerte. Als es den Moselwinzern aufgrund von hohen Zöllen und Abgaben in den 1840er-Jahren an die Existenz ging, setzte sich der junge Jurist und Journalist für sie ein. Er schrieb zwei flammende Artikel in der „Rheinischen Zeitung", forderte, dass Zölle und Steuern weitgehend fallen sollten. Das schmeckte dem autoritären Staat gar nicht, die Zensur schlug zu, der Kritiker wurde mundtot gemacht – zunächst. Engels sagte später zu Marx: „So sind Sie zum Sozialismus gekommen, als Streiter für die Moselwinzer."

> „So sind Sie zum Sozialismus gekommen, als Streiter für die Moselwinzer."
> Friedrich Engels zu seinem Freund im Geiste, dem er oftmals mit Weinpräsenten etwas Gutes tat

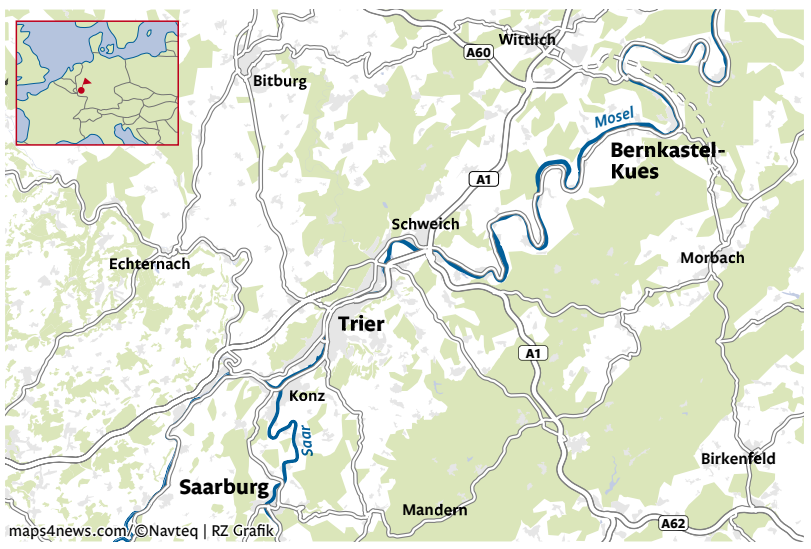
Mittler von der Mittelmosel

Wer ist denn der bedeutendere Moselaner: Marx oder ein gewisser Cusanus? 50 Kilometer moselabwärts von Trier ist man sich sicher: Nikolaus von Kues, der Kardinal und Universalgelehrte, hat im Mittelalter sehr viel bewegt – und im Gegensatz zu Marx zu Lebzeiten einiges erreicht. Sein Cusanusstift ist eine soziale Einrichtung, die seit mehr als 500 Jahren besteht und in der noch heute 70 Senioren ihren Altersruhesitz nehmen dürfen. Sie erhalten, so Stadtführerin Annelie Schnitzius, ein Privileg, das Bewohnern schon in früheren Zeiten zuteilwurde: „Jedem Bewohner steht ein Deputat Wein zu." Waren es im 15. Jahrhundert zwei Liter am Tag, ist es heutzutage ein Gläschen pro Woche. Nikolaus von Kues war nicht nur ein Mittler zwischen den religiösen Welten – er plädierte zeitlebens für eine Annäherung von Islam und Christentum –, er hinterließ auch 316 Handschriften in einer Bibliothek. Schriften, die zwischen 500 und 1000 Jahre alt sind, laut Annelie Schnitzius ist dies „die wertvollste private Buchsammlung Europas" – aus ihr darf nie ein Buch verkauft werden. Zweimal in der Woche steht die Bibliothek für Besucher offen. Bücher, die die Welt veränderten, sind in der alten Kaiserstadt demnächst erstmals zu sehen. Die Erstausgabe des „Kapitals" mit einer Widmung von Karl Marx wird in seinem runderneuerten Geburtshaus ebenso gezeigt wie „Das Kommunistische Manifest". Ferner eine Taschenuhr von Marx, ein Taschenmesser von Engels und der Arbeitssessel, in dem Karl Marx gestorben sein soll. Lange Zeit war das Karl-Marx-Haus eine Baustelle, am 5. Mai wird es mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet. Titel: „Von Trier in die Welt." Die Leiterin des Hauses, Elisabeth Neu, will den Besuchern zeigen, „was Marx mit den Leuten heute noch zu tun hat". Die Wirkungsgeschichte wird über das Jahr 1890 hinaus beleuchtet, Marx wird als Ideengeber von sozialen Errungenschaften wie der Arbeitnehmervertretung und der Sozialversicherung dargestellt.

Nicht bloß eine Rolle

In diesen Tagen scheint sich in Trier alles um den berühmten Sohn zu drehen. Gleich an zwei Standorten, im Rheinischen Landesmuseum und dem Stadtmuseum Simeonsstift, ist vom 5. Mai an erstmals eine kulturhistorische Ausstellung seinem Leben, seinen bedeutenden Werken und dem Wirken gewidmet. Das Bischöfliche Museum am Dom betrachtet das Thema Mensch und Arbeit aus der Sicht des christlichen Menschenbildes. Begleitend dazu, gibt es in der ganzen Stadt ein vielfältiges Jubiläumsprogramm – von Kongress bis Kabarett. Fast genauso gefragt wie Marx ist sein Double Michael Thielen. Der ehemalige Lehrer ist, vorm Spiegel stehend, von einem Bekannten entdeckt worden: „Du siehst aus wie der Marx." Seitdem tingelt er mit Gelehrtenmähne und schwarzem Anzug durch Trier, bietet Führungen an. Und wechselte die Rolle. Thielen schmunzelnd: „Ich fühle mich jetzt durch und durch als Marxist."

Infos zur Landesausstellung vom 5. Mai bis 21. Oktober unter **www.karl-marx-ausstellung.de**



Wissenswertes für Reisende

Zielgruppe: Eine Reise an Mittel- und Obermosel sowie an die Saar ist geeignet für alle Altersgruppen. Die Landesausstellung in Trier ist eher etwas für Erwachsene und ältere Jugendliche.

Beste Reisezeit: Frühjahr bis Herbst

Unsere Ausflugstipps:
- Burg Landshut: Die Ruine oberhalb von Bernkastel-Kues ist in ein einladendes Restaurant verwandelt worden, mit wunderbarem Blick auf die Mosel.
- In Bernkastel-Kues lohnt der Besuch des Cusanusstiftes mit der historischen Bibliothek in Kues ebenso wie ein Rundgang im Stadtteil Bernkastel mit den gut 400 Jahre alten Fachwerkhäusern.
- Ein Abstecher in Straußwirtschaften an Mosel, Ruwer und Saar lohnt sich, zum Beispiel ins Weingut Hutmacher in Konz-Oberemmel/Saar.
- Eine Führung auf dem Panoramaweg in Saarburg macht Laune, zuerst geht es per Sesselbahn auf den Warsberg. Von dort beginnt die Führung durch den Saarburger Rausch, später gibt es eine Weinprobe und Wingertsvesper.

Unser Autor ist gereist mit Bus und Bahn. Er hat übernachtet im Hotel Hotel Klosterschenke in Trier. Diese Reise wurde unterstützt von Rheinland-Pfalz-Tourismus und der Moselland-Touristik, Bernkastel-Kues.

Da lässt es sich trefflich anstoßen: Oberhalb von Bernkastel lädt die Burg Landshut zum Verweilen ein, gern bei einem Gläschen Sekt oder Wein.

Mein Reise-Tipp

Von unserem Redakteur
Thomas Brost

Hautnah wird die Antike begreiflich

Trier atmet an fast jeder Straßenecke Geschichte. Die Moselmetropole war einst die größte Stadt nördlich der Alpen und als Hauptstadt die erste Adresse im römischen Weltreich. Was einem Wunder gleicht: Dieses kulturelle Erbe hat Trier im Sturm der Jahrhunderte an vielen Stellen bewahrt. Und so darf man sich auf eine spannende Zeitreise an Originalschauplätzen begeben.
Ortstermin Kaiserthermen: Hoch erheben sich die Baugerüste in den Himmel. Konstantin der Große lässt eine prächtige Badeanlage für das Volk gleich neben seinem Palast bauen. Mittendrin: der farbige Baumeister Nubius, einstmals Sklave – und heimlicher Beobachter eines unheimlichen Geschehens. Konstantins junge Gattin Faustina ist eines rätselhaften Todes gestorben. Nubius hat bislang dichtgehalten – doch dann bricht er sein Schweigen. Sein gefährliches Wissen fällt auf ihn zurück – auch er begibt sich in Gefahr.
Ein Theaterstück mitten in den Thermen, lebhaft inszeniert, macht es Lust auf Hinter- und Abgründe in Trier. Dunkle Kapitel werden sichtbar gemacht. Als Zuschauer ist man hin- und hergerissen, fiebert mit dem Ex-Sklaven Nubius – meisterlich dargestellt von Isaac Boateng – mit. Wird er von der Karriereleiter abstürzen? Wie durchlässig ist das soziale Gefüge im Imperium? Und wie korrupt ist die kaiserliche Polizei angesichts des ungeheuerlichen Geschehens? In den Thermen dürfen Besucher hautnah erleben, wie hart es vor fast 2000 Jahren zugegangen ist. Empfehlenswert!

Um die Ecke

Zur Fuß und per Schiff

Wer auf den Fernwanderwegen im Mittelrheintal unterwegs ist, kann die Ausflugsschiffe als reizvolles Transportmittel zurück zum Ausgangspunkt nutzen. Ein Tipp für den linksrheinischen Rheinburgenweg ist zum Beispiel die Etappe von St. Goar nach Oberwesel. Ein Zuweg leitet die Wanderer von St. Goar auf den Hauptweg, vorbei an Burg Rheinfels. Nach einem ersten Aufstieg aufs Rheinplateau wählt man zwischen dem Oelsbergsteig, der als felsiger Pfad mit Kletterpassagen entsprechende Trittsicherheit erfordert, und dem sanft verlaufenden Skulpturenpfad. Am Etappenziel Oberwesel geht es dann auf dem Rhein per Schiff zurück nach St. Goar (Internet: www.rheinburgenweg.com).

Reisewetter

Urlaubsziel	Luft	Wasser
Nordseeküste	17°	5°
Ostseeküste	13°	5°
Adriaküste	20°	13°
Ägäis	21°	17°
Balearen	15°	14°
Costa del Sol	19°	16°
Dom. Republik	31°	27°
Florida/Golfküste	30°	26°
Kanaren	24°	19°
Türkische Riviera	21°	20°
Thailand	32°	29°
Tunesien	22°	18°

Mehr aktuelle Wetterdaten: **www.wetterkontor.de**

Fliegende Lotsen und Austern

Kreuzfahrt An Bord der „Europa 2“ von Bilbao nach Hamburg

Von Michael Zehender

Kurz vor Mitternacht beginnt die spektakuläre Aktion: Zunächst ist nur ein Dröhnen aus der Ferne zu hören. Schnell kommt es näher. Schließlich schwebt ein Hubschrauber direkt über dem Pooldeck der „Europa 2“. An einem Seil hängt ein Mann, wenig später wird er hinabgelassen und das Seil wieder eingeholt. Nach einer kleiner Ehrenrunde über das Schiff dreht der Hubschrauber ab.

Der Hafenlotse kommt normalerweise per Boot auf Kreuzfahrschiffe, doch in Bordeaux ist das anders. Hier nimmt er oft den Luftweg. Und der Hafen von Bordeaux hat noch eine weitere Besonderheit: Kurz vor dem Liegeplatz auf der Garonne steht eigentlich eine Brücke im Weg. Ihr Mittelstück kann jedoch nach oben angehoben werden, sodass zumindest kleinere Hochseekreuzfahrtschiffe wie die „Europa 2“ von Hapag-Lloyd Cruises darunter hindurchpassen. So können die Schiffe direkt im Zentrum der Stadt festmachen.

Obwohl es noch früh am Morgen ist, stehen viele Passagiere auf den Außendecks und verfolgen die spektakuläre Einfahrt. Das wiederholt sich auf vielen anderen Stationen dieser Reise von Bilbao nach Hamburg. Während die großen Kreuzfahrtschiffe oft nur in den Häfen weit außerhalb der Städte festmachen, schafft es die „Europa 2“ meist bis direkt in die Stadt – wie eben in Bordeaux, wo sie sich den Liegeplatz mit zahlreichen Flusskreuzfahrtschiffen teilt. Gleich zwei Tage bleiben den Passagieren nach der spektakulären Einfahrt, um die Stadt, das nahe gelegene Weinanbaugebiet oder die größte Wanderdüne Europas in der Bucht von Arcachon zu erkunden.

Angenehm auf der „Europa 2“: An Bord gibt es mehrere Fahrräder, die man in vielen Häfen kostenlos nutzen kann. So geht es in Bordeaux am Ufer der Garonne entlang, vorbei an den repräsentativen Bürgerhäusern und dem eindrucksvollen Place de la Bourse, zur Kathedrale, in die Einkaufsstraße Rue Sainte-Catherine, zum Jardin Public. Wer den Abend auf dem Schiff verbringt, erlebt ein besonderes Schauspiel an Land. Direkt vor dem Balkon der Suiten flanieren die Einheimischem, sitzen auf der Wiese – und fotografieren eifrig das Schiff. So wird der Tourist selbst zur Sehenswürdigkeit.

Bei einigen Häfen ist jedoch selbst Hapags Luxusschiff zu groß. Dazu zählt Belle-Ile. Hier lässt Kapitän Christian van Zwamen am frühen Morgen vor dem Hafen den Anker ab. Mit Tenderbooten geht es später hinüber in den kleinen Hauptort Le Palais. Die so oft so stürmische Biskaya zeigt sich in diesen Tagen extrem zahm. Spiegelglatt ist das Wasser. In der Morgensonne genießen die Passagiere vor dem Abstecher an Land noch das Frühstück auf der Terrasse des Büfettrestaurants „Yachtclub“.

Auf Belle-Ile lohnt sich ein Bummel durch den Hauptort Le Palais, der Inbegriff eines malerischen kleinen französischen Fischerdorfs. Vor allem die Zitadelle, die den Ort überragt, ist sehenswert. Der kurze Aufstieg lohnt sich allein schon wegen des tollen Ausblicks auf die Bucht mit dem vor Anker liegenden Schiff. Überdies ist Belle-Ile für seine spektakulären Steilküsten bekannt. Die lassen sich bei einer geführten Bustour, per Rad, zu Fuß oder in kleinen motorisierten offenen Fahrzeugen erkunden, die man am Hafen ausleihen kann.

In der folgenden Nacht werden die Uhren an Bord eine Stunde zurückgestellt, obwohl das nächste Etappenziel sogar weiter westlich liegt. Doch Jersey ist in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit: Es gehört nicht zu Großbritannien, sondern direkt zur britischen Krone, ist kein Mitglied der EU, hat eine eigene Währung – und im Gegensatz zu Großbritannien scheint hier relativ häufig die Sonne. So genießen auch viele Kreuzfahrtpassagiere ein paar Stunden an den weitläufigen Stränden der Insel.

Am späten Nachmittag lichtet die „Europa 2“ wieder die Anker. Mit Blick auf die Kanalinseln und die französische Küste sitzen die Passagiere beim Abendessen. Ein Trend auf Kreuzfahrtschiffen ist derzeit die lokale Küche: Essen und Getränke in den Restaurants werden an das jeweilige Fahrtgebiet angepasst. Das beherrschen die Köche auf der „Europa 2“ perfekt. Neben dem allgegenwärtigen Hummer und Kaviar gibt es passend zur Gegend an diesem Abend Austern. Einige Tage später in Antwerpen stehen belgische Spezialitäten auf dem Speiseplan – und natürlich belgische Biere auf der Getränkekarte.

Überhaupt zählt die Küche der „Europa 2“ zweifellos zu den besten auf einem Kreuzfahrtschiff. Das beweisen Restaurants wie das französische „Tarragon“ oder das italienische „Serenissima“, aber auch das Büfettrestaurant „Yacht-Club“. Dieses besticht neben dem Essen vor allem durch seine Terrasse am Schiffsheck und ist vor allem bei schönem Wetter ein Lieblingsplatz vieler Passagiere. In Antwerpen dagegen werden auf der Terrasse die Heizstrahler eingeschaltet und dicke Decken bereitgelegt. Regenwolken haben sich über der Stadt festgesetzt. Ein Bummel durch die Fußgängerzone von der eindrucksvollen Kathedrale zum Hauptbahnhof, der aufgrund seiner spektakulären Architektur gern auch als zweite Kathedrale der Stadt bezeichnet wird, endet für die tapferen Ausflügler völlig durchweicht zurück auf dem Schiff.

Und auch Hamburg, der letzte Hafen der Reise, empfängt die „Europa 2“ mit typisch norddeutschem Nieselregen. Die Einfahrt in die Elbe, vorbei an Blankenese, den Landungsbrücken und der Elbphilharmonie ist dennoch ein gelungener Schlusspunkt der Reise – auch wenn der Lotse diesmal einfach nur die Gangway zum Aussteigen nimmt und nicht den Hubschrauber.

Eine der besten Küchen auf See: Die „Europa 2“ ist etwas für Feinschmecker – und Reisende, die lieber auf einem kleinen Kreuzfahrtschiff unterwegs sind. Foto: Hapag-Lloyd Cruises/dpa-tmn

Wissenswertes für Reisende

Die beschriebene Reise fand auf der „Europa 2“ von Hapag-Lloyd Cruises statt. Sie führte in elf Nächten von Bilbao nach Hamburg, mit Stopps in Saint-Jean-de-Luz, Bordeaux, Belle-Ile, Jersey, Honfleur, Antwerpen und Amsterdam. Das Schiff wurde vor Kurzem erneut als bestes Kreuzfahrtschiff der Welt ausgezeichnet. Es bietet Platz für rund 500 Passagiere. An Bord gibt es ausschließlich Suiten.
Die exakt gleiche Reise wie beschrieben gibt es im kommenden Jahr nicht. Vom 18. bis 29. Juli führt eine Reise von Lissabon nach Hamburg, mit Stopps unter anderem in Bilbao, Antwerpen und Amsterdam. Vom 19. September bis 2. Oktober geht es in entgegengesetzter Richtung unter anderem nach Honfleur und Bordeaux. Die erste Reise kostet ab 5786 Euro pro Person, die zweite ab 6356 Euro. An Bord sind alle Speisen sowie Getränke aus der Minibar inklusive. Getränke in Restaurants und Bars müssen separat bezahlt werden.

ANZEIGE

Abo-Vorteil: Abendessen am 1. Abend inkl. 1 Getränk!

© Stadtverwaltung Erfurt © panthermedia.net/Boris Breytman

Erfurt – Domstufen-Festspiele

Inklusive Aufführung „Carmen“ auf den Domstufen
17. bis 19. August 2018

Die DOMSTUFEN-FESTSPIELE sind das sommerliche Veranstaltungshighlight Thüringens! Dann verwandeln sich die 70 Stufen des Dombergs zur spektakulären Open-Air Festspielbühne. Seit 1994 bringt das THEATER ERFURT in jedem Jahr ein neues Stück auf den Domplatz und damit vor die atemberaubende 700 Jahre alte Kulisse von St. Severi Kirche und Mariendom, in dem Martin Luther einst zum Priester geweiht wurde. Das Freiluftspektakel ließ bereits mehrere Hunderttausend Besucher zur wohl schönsten Open-Air-Bühne Thüringens pilgern.

Eingeschlossene Ausflüge:
Fahrt nach Gotha und Besuch von Schloss Friedenstein inkl. Eintritt und Führung durch das Schlossmuseum; Stadtrundgang durch Erfurt; Besuch der Domfestspiele „Carmen“ am 18.08.2018 (open Air); Fahrt nach Meiningen und Besuch von Schloss Elisabethenburg inkl. Eintritt und Führung; kurzer Stadtrundgang durch Meiningen.

Inklusivleistungen u. a.:
Fahrt im modernen 4*-Reisebus ab/bis Koblenz; 2 Übernachtungen im 4*-Hotel Radisson BLU in Erfurt; Frühstücksbuffet; Transfers und Ausflüge lt. Programm; Eintrittskarte für die Domfestspiele „Carmen“ am 18.08.2018 (open Air); Kulturförderabgabe; Informationsmaterial; rz-Reisebetreuung ab/bis Koblenz (vorgesehen: Heinz Jürgen Schrumpf).

Reisepreis pro Person ab/bis Koblenz
425,- € im Doppelzimmer
70,- € Einzelzimmerzuschlag

Reiseveranstalter: Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Flugzeug, Bus oder Bahn?

Transportmittel Damit kommen Reisende gut ans Ziel

Von Sarah Thust

Bequem reisen und gleichzeitig wenig bezahlen? Mit dem richtigen Verkehrsmittel kommen Urlauber günstig und mit gutem Gewissen ans Ziel. Wir erklären die Vor- und Nachteile von Bahn, Bus und dem Flugzeug.

Der wichtigste Faktor bei privaten Trips ist oft der Preis. Und hier ist die Fahrt mit dem Fernbus oft mit Abstand die preisgünstigste Variante, sagt Christian Winkler, Verkehrsforscher beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Flugzeug ist dagegen das schnellste Verkehrsmittel – jedoch nur, wenn man die reine Flugzeit misst. Die Fahrt zum Flughafen, der Check-in, die Wartezeit am Gate machen das Fliegen zeitaufwendig. Die Bahn hat sich das im vergangenen Jahr zunutze gemacht – mit dem neuen ICE-Sprinter zwischen Berlin und München. Die Neubaustrecke hat die Fahrzeit zwischen beiden Metropolen von sechs Stunden auf 3:55 Stunden gesenkt.

Beim Fernbus kommt es darauf an: Auf einigen Strecken ist mit Staus zu rechnen. Wer Verspätungen vermeiden will, sollte sich vorher über die Route des Busses und die Verkehrslage informieren. Außerdem kann ein Fernbus bei Zielen im ländlichen Raum eine gute Alternative sein: Er bietet unter Umständen auch eine direkte Verbindung.

Neben den messbaren Faktoren Geld und Zeit sind noch andere, eher subjektive Bedürfnisse im Spiel. Der Reisende wünscht sich in der Regel möglichst wenig Stress. In der Bahn funktioniert das am besten mit einer Sitzplatzreservierung, sagt Verkehrspsychologin Andrea Häußler vom Tüv Süd in Stuttgart. Sie hält die Bahn generell für ein komfortables Verkehrsmittel: „Im Zug kann ich entspannen. Im ICE gibt es ein Bordrestaurant, die Kinder können rumlaufen.“

Auch Reisebusse haben ihre Vorteile, sofern keine Staus oder Verspätungen dazwischenkommen. „Ich kann Filme gucken, surfen und abschalten“, sagt Häußler. Kommt es allerdings beim Fernbus zur Verspätung, ist oft Warten im Freien angesagt.

Wer mit viel Gepäck reisen will, ist oft mit der Bahn am besten bedient. In Flugzeugen und Fernbussen ist in der Regel nur ein Gepäckstück zugelassen. Wird das nicht vorher angemeldet, ist die Mitnahme nicht garantiert. Im Fernbus – etwa beim Marktführer Flixbus – ist das Zusatzgepäck sogar auf einen Koffer begrenzt.

Ein grundsätzlicher Tipp für alle Verkehrsmittel lautet: Wer früh bucht, kann Geld sparen. Und: „Je weniger Flexibilität der Kunde akzeptiert, desto preiswerter wird seine Reise“, sagt Falko Nordenholz vom Institut für Verkehrsforschung in Berlin.

Geht etwas schief, haben Kunden inzwischen bei allen Verkehrsmitteln einen Entschädigungsanspruch. „Bei allen Verkehrsträgern – also Flug, Bus, Bahn und Schiff – hat die EU den Verbraucherschutz in den vergangenen Jahren enorm durch gemeinsame Passagierrechte verbessert“, bestätigt der Reiserechtler Ernst Führich aus Kempten.

Nicht zuletzt kann auch die Umwelt ein Entscheidungskriterium sein. Das Fliegen ist im Vergleich zu den anderen Verkehrsmitteln mit Abstand am schädlichsten. „Bin ich bereit, der Umwelt zuliebe meine persönlichen Reiseziele zu verändern?“, formuliert Häußler dazu als Gewissensfrage. Ob die Umweltwirkung bei der Entscheidung für oder gegen ein Verkehrsmittel eine Rolle spielt, hängt vor allem von der persönlichen Einstellung ab. Die Bahn verursacht beim aktuellen Strommix vergleichsweise wenig Treibhausgasemissionen pro Person und Kilometer, erklärt der Verkehrsforscher Winkler. Noch sauberer ist ein voller Reisebus, zeigt eine Studie des Umweltbundesamtes.

Zum Einstieg bereit: Der Fernbus ist mit Abstand das günstigste Verkehrsmittel für Reisen innerhalb Deutschlands – dafür dauert es oft am längsten.

Lissabon feiert die Wiedergeburt des Fado

Städtetrip Portugals Hauptstadt liegt im Trend – und ist eine der musikalischsten Städte Europas

Von Manuel Meyer

Bummel durch Lissabon: Im Alfama-Viertel stoßen Besucher auf das Fliesenmosaik von Fado-Legende Amalia Rodrigues (Bild oben, weiter im Uhrzeigersinn). Besonders beliebt ist das Fadorestaurant Mesa de Frades, eine alte Kapelle aus dem 18. Jahrhundert. Hier gibt es fast täglich Konzerte des Gitarristen und Besitzers Pedro de Castro, der mit bekannten Fadosänger und Newcomern auftritt. Im Fado-Museum erfährt man alles über die portugiesische Musikart. In der Fadobar Tasca do Chico im Ausgehviertel Bairro Alto dauern die Nächte besonders lang. Fotos: dpa

Im Kellergewölbe des alten Clube de Fado wird das Licht gedimmt. Mario Pacheco gibt mit seiner portugiesischen Gitarre die ersten Mollakkorde vor. Die Sängerin Cuca Roseta steht neben ihm an einer Steinsäule. Eine Bühne gibt es nicht. Roseta hat die Augen geschlossen. Sie konzentriert sich, holt Luft. Dann durchbricht ihre Stimme mit einer so gewaltigen Stärke und Leidenschaft die Stille, dass selbst die zahlreichen ausländischen Touristen ohne Portugiesischkenntnisse sofort verstehen, worum es beim Fado geht: Sehnsucht, Wehmut, Liebe, Schmerz. Als die Frau ihre Stimme wieder senkt und die Augen schließt, applaudieren die Gäste nahezu andächtig. Ein Fadokonzert ist ein Erlebnis und eine Chance, tief in die portugiesische Seele zu schauen.

Lissabon ist 2018 die Stadt des Eurovision Song Contest – vor allem aber ist es die Metropole des Fado. „Wer keinen Fado gehört hat, hat Lissabon nicht kennengelernt“, sagt Pacheco, dessen Clube de Fado zusammen mit A Baiuca, Casa de Linhares und Senhor Vinho zu den angesagten Adressen im hügeligen Altstadtviertel Alfama gehört. Besonders beliebt ist auch das Fadorestaurant Mesa de Frades. In der alten Kapelle aus dem 18. Jahrhundert mit kunstvoll bemalten Wandfliesen und rustikalen Holzmöbeln tritt fast täglich der gefeierte Gitarrist und Besitzer Pedro de Castro an der Seite bekannter Fadosänger und Newcomer auf.

Auch die Einheimischen besuchen wieder verstärkt die knapp 30 Fadolokale im Alfama-Viertel. Das war nicht immer so. Früher gingen vor allem ausländische Touristen zu den Konzerten. Doch heute begeistern sich auch wieder viele Portugiesen für ihre melancholisch-nostalgische Traditionsmusik. „So populär wie heute war der Fado schon lange nicht mehr“, versichert Pacheco, einer der bekanntesten Fadogitarristen des Landes. „Dank einer neuen Generation von Künstlern erlebt der Fado derzeit eine regelrechte Renaissance.“ Pacheco spricht von Künstlern wie Carminho, Mariza, Ana Moura, Ana Sofia Varela – und Cuca Roseta. „Wir haben dem Fado wirklich ein neues Gesicht gegeben. Wir singen heute unsere eigenen Lieder mit modernen Texten, kleiden uns nicht mehr traditionell in schwarzen Kleidern, wie es einst unter Fadosängerinnen üblich war“, erzählt Roseta.

Unter den Jugendlichen galt Fado lange als altmodisch. Doch das hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Joana Almeida ist dafür der beste Beweis. Sie ist gerade einmal 20 Jahre alt und sang vorher in einer Heavy-Metal-Band. Vor drei Jahren entdeckte sie ihre Liebe zum Fado. „Es sind vor allem die sehr intimen, tiefgehenden Texte, die mich für den Fado begeistert haben. Fado ist gesungene Poesie. Da wurde mir der internationale Pop-Rock-Mainstream irgendwann einfach zu langweilig“, erzählt Almeida.

Sie ist mittlerweile eine der großen Fado-Newcomer-Sängerinnen Portugals. Neben zeitgenössischen Künstlern wie Gisela Joao oder Carminho vergöttert Almeida vor allem Ikonen wie Fernanda Maria und Amalia Rodrigues, die „Königin des Fado“, deren Wohnhaus in Lissabon in ein sehenswertes Museum umgewandelt wurde.

Es war das ehemalige Maurerviertel Mouraria, in dem der Fado Anfang des 19. Jahrhundertes geboren wurde. „Fado bedeutet Schicksal und wurde vor allem in anrüchigen Kneipen von den Prostituierten gesungen“, sagt Sara Pereira, Direktorin des Fado-Museums in Alfama.

Wie im Klub Maria da Mouraria treffen sich auch in den zahlreichen Fadobars im Bairro Alto spät in der Nacht junge Portugiesen zu Konzerten. Mal wird traditioneller Fado gespielt, mal ganz moderner. Es gibt sogar Fusion-Varianten mit Jazz oder Elektromusik. Das vielleicht bekannteste Beispiel für solche Genremischungen ist der portugiesische Musiker Salvador Sobral, der im vergangenen Jahr mit seinem „Amar pelos dois“ den Eurovision Song Contest in Kiew gewann. So verwandelt sich seine Heimatstadt Lissabon nun vom 8. bis 13. Mai in Europas Musikhauptstadt.

Die Fusion verschiedener Stile ist generell ein besonderes Markenzeichen der portugiesischen Musikszene, erklärt Karla Campos. Sie muss es wissen: Campos gehört zu Portugals renommiertesten Konzert- und Festivalmanagerinnen. „Lissabon hat eine sehr lebendige Jazz-, Elektro- und House-Musik-Szene. Viele Musiker stammen aus ehemaligen portugiesischen Kolonien wie Angola, Brasilien, Mosambik oder den Kapverdischen Inseln und bauen ihre landestypischen Rhythmen wie Bossa Nova oder Samba ein.“ Es gibt sogar eine eigene portugiesische Hip-Hop-Variante namens Hip Hop Tuga, der den klassischen Hip-Hop-Sound mit afrikanischen Rhythmen und Reggae-Elementen mischt. Wer durch Lissabons Ausgehviertel wie das Bairro Alto oder Mouraria zieht, kann die facettenreiche und lebendige Musikszene in den vielen Bars genießen. Im Sommer zeigt sich Lissabon mit einer Vielzahl von Festivals und großen Open-Air-Konzerten besonders musikalisch. Das Out Jazz Festival bietet von Mai bis September kostenlose Jazzkonzerte in den schönsten Parks der Stadt.

„In Lissabon hat sich in den vergangenen zehn Jahren eine große Festivaltradition entwickelt, weil viele internationale Musikgrößen das kleine Portugal nicht in ihre Europatourneen aufnahmen. Also fingen wir an, die Stars mit großen Festivals anzulocken“, erzählt Campos. „Die Rechnung ging auf.“

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Airlines wie Lufthansa, TAP oder Ryanair bieten von zahlreichen deutschen Flughäfen Direktflüge nach Lissabon an.

Übernachtung: Einen guten Überblick über Hotels gibt es auf der Seite des örtlichen Fremdenverkehrsamtes www.visitlisboa.com

Adressen: Fado-Museum, Largo do Chafariz de Dentro 1, 1100-139 Lissabon (Tel. 00351/218 823 470, www.museudofado.pt).

Informationen: Fremdenverkehrsamt Portugal, Zimmerstraße 56, 10117 Berlin (Tel. 030/254 10 60, www.visitportugal.com).

ANZEIGE

Allgäu

Seniorenurlaub im Allgäu
3*, 4* o. 5* Hotels in Bad Wörishofen, Oberstdorf, Füssen, Oberstaufen, **incl. HP, incl. Hin- u. Rückfahrt** im 9-Sitzer Pkw **ab/zur Haustür**, z.B. **7 Tage** für **nur 579,-€**. Fordern Sie **heute noch unverbindlich Ihren Katalog** an. Tel. **0 83 76 / 92 92 72**
Seniorenausflug Keller GmbH, Alpenblickstr. 17, 87477 Sulzberg

Mosel

Hotel Moselpark
MOSEL-FRÜHLINGSERWACHEN
2 Nächte mit Halbpension, Wellness und Schiffsrundfahrt **NUR 129,- EUR** pro Person
Hotel Moselpark GmbH
Im Kurpark | 54470 Bernkastel-Kues
www.moselpark.de | Tel. 06531 5080

Schwarzwald

Hotel Schauinsland
Angelika Boschert · Forsthausstr. 21
77740 Bad Peterstal ☎ **0 78 06/9 87 80**
Schwarzwald-Hotel in ruhiger Sonnen- und Südhanglage am Waldrand, herrlicher Panoramablick, **Hallenbad, Sauna, Komfortzimmer, Lift,** Feinschmeckerküche.
„Schnuppertage" 3 Ü/HP ab € 207,- p.P.
„Frühlingswoche" 7 Ü/HP ab € 434,- p.P.
„Kurzwoche" 5 Ü/HP ab € 310,- p.P.
www.schauinsland-hotel.de

Südl. Schwarzwald, 900 Höhenmeter
2 Zimmer-FeWo, für 2 Personen, ruhige Lage, schönes Wandergebiet, div. Freizeitmöglichkeiten, 40,- €/Tag zu vermieten, ☎ (0 76 21) 5 35 44

Wohlfühlwoche im Berghof
7 ÜHP (4-Gang-Menü) inkl. Schwimmbad und Sauna. Kosmetik (Aufpreis)
p.P. ab 345 €
Hotel Berghof ☎ 07442/849930
Panorama Berghof GmbH, Bildstöckleweg 17, 72270 Baiersbronn
www.berghof-baiersbronn.de

Nordsee

Amrum
kleine günstige FeWo, 2-3 Pers., Terrasse, Stellplatz, Strandkorb, breitester Strand, Europas ☎ (0 41 87) 4 25 06 08, www.amrum-sueddorf.de

Cuxhaven, gemütliche 2-Zimmer FeWo
Seeblick, strandnah, Schwimmbad und Sauna, Nichtraucher, keine Haustiere, ☎ (0 61 71) 7 96 27

Greetsiel und Norderney
Greetsiel: Sommer noch Termine frei. Norderney: Termine frei v. 9.5. bis 26.5. u. v. 8.7. bis 15.7. u.a. ☎ (0 49 26) 15 76 oder (01 51) 59 82 70 59 www.guj-schulz.de

Jodluft tanken! Horumersiel/Nordsee
gemütl. App., 2-3 Pers. 35,- €/Tag, FeWo 2 - 4 Personen 45,- €/Tag, dir. am Deich, Nähe große Therme, zum Kuren bestens geeignet,Hund willk., ☎(0 64 62) 9165234

Genießen Sie eine Auszeit.

Sylt

Sylt
Komfort-Ferienwohnung mit Balkon oder Terrasse, für 2 bis 4 Personen, ☎ (0 46 51) 36 30

Holland

Südholland/Breskens, Haus direkt am
Meer, bis 6 Pers., 3 SZ, Kamin, Spülmaschine, kinder-/hundefreundlich, eingez. Garten, ☎ (01 60) 99 64 92 67 oder ☎ (0 22 1) 5 10 20 32

Italien

Lago Maggiore Piermont
Komfortables Ferienhaus, Boje, Seenähe, für 4 Personen, 85,- €/Tag, zu vermieten, ☎ (0 76 21) 5 35 44

Mallorca

Cala Murada, Ferienhaus von privat
2 Schlafzimmer, 2 Bäder, Pool, Garten, strandnah, frei im Juli u. Oktober. ☎ (0 40) 2 99 16 27 od. (01 72) 4 50 39 80

Polen

Kur an der polnischen Ostseeküste in Bad
Kolberg, 14 Tage ab 299,- € + 70,- € bei Hausabholung, ☎ (00 48) 9 43 55 62 61

Toskana

Toskana, exklusive Ferienwohnungen
im Weingut von privat, Pool, ☎ (0 2 11) 58 00 41 17, www.cortilla.de

Traumhafte Strände gibt es in Kuba zuhauf – man kann sie auch mit dem Fahrrad besuchen. Eine Tour auf zwei Rädern bringt die Touristen auch viel näher an die einheimische Bevölkerung heran. Fotos: Alexa Christ

Kuba hautnah: Mit dem Fahrrad unterwegs

Aktivurlaub Im schicken Oldtimer durch Havanna cruisen kann ja jeder

Von Alexa Christ

Aus dem Augenwinkel heraus nehme ich es wahr. „Vaterland oder Tod. Wir werden siegen!“, verkündet das Plakat am Straßenrand. Dann bin ich schon vorbeigeradelt. Es bleibt nicht der einzige Spruch, der an den „Máximo Líder“ erinnert. Ein paar Kilometer weiter heißt es: „Fidel ist Kuba!“ Aber zum Glück nicht nur Fidel Castro. Kuba, das ist vor allem: traumhafte Natur, alte Kolonialstädte, schneeweiße Strände, lachende Menschen, entspannte Hunde, pockennarbige Straßen.

Auf dem Weg nach Matanzas im Nordosten der Insel umschiffen wir die ersten wagenradgroßen Schlaglöcher, werden von zu Bussen umgebauten Lkw sowjetischer und bonbonfarbenen Oldtimern amerikanischer Bauart überholt. Dafür lassen wir Fahrzeuge mit einer PS – Pferdefuhrwerke und Kutschen aller Art – locker hinter uns. Im Örtchen Armona die erste Mittagsrast. Der Turm der alten Zuckermühle ragt einsam in den karibisch blauen Himmel. Die Dorfjugend spielt Baseball, den Sport des Klassenfeinds, und winkt uns aufgeregt zu. Dann erscheint der „Dorf-King“, einen blauen Gettoblaster in der rechten Hand. Musik dringt herüber – „Chan Chan“ und „Hasta siempre comandante“. Der Soundtrack Kubas.

Wir durchqueren das fruchtbare Hinterland zwischen den Flüssen Rio Yurmi und Rio San Juan, bis wir in Matanzas wieder auf die Küste stoßen. Die Stadt schmiegt sich in eine weit geschwungene Bucht. Im 18. Jahrhundert gab es hier den größten Sklavenmarkt der Karibik. Kein Wunder, ist Matanzas doch auf Zucker gebaut. Der spülte ordentlich Geld in die Taschen der Plantagenbesitzer. Ganz wie die Haute Volée von einst steigen wir im 1902 erbauten Hotel Velasco ab. Apricotfarbene Jugendstilelemente in der Lobby. Eine schimmernde Mahagoni-Bar, an der wir noch in Radklamotten einen Mojito durch unsere staubtrockenen Kehlen spülen. Der Geschmack Kubas auf den Lippen. Wunderbar.

Die nächsten drei Tage haben es in sich. Etappenlängen von 100 bis 125 Kilometern. Wir durchqueren die Insel in der Breite, gelangen so von der Nord- an die Südküste. Plötzlich wird es unbefestigt. Steine, Löcher, Risse, Unebenheiten schütteln uns ordentlich durch. Außerdem ist Rush Hour. Wir schlängeln uns vorbei an zwei Rinderherden und ihren Gauchos hoch zu Ross, überholen klapprige Gespanne jeglicher Couleur. Am Etappenziel Playa Larga springen wir sofort ins erfrischende Nass – mitten in die Schweinebucht, wo die Amerikaner 1961 erfolglos versuchten, das Land zu besetzen – und schauen der Sonne beim Verschwinden zu. So fühlt sich kubanische Freiheit an. Von hier geht es weiter gen Osten, vorbei an volkseigenen Plantagen für Reis und Zuckerrohr.

Cienfuegos liegt auf dem Weg, im 18. und 19. Jahrhundert eine Boomtown. Damals klotzten die Zuckerbarone kolossale Paläste hin, einer schöner und protziger als der andere. Fast bescheiden nimmt sich dagegen die Casa Verde aus, eine Industriellenvilla aus dem vorigen Jahrhundert, in der wir zu Abend essen. Brathühnchen mit Reis und Bohnen, kubanisches Soulfood. Es gibt Kraft für die Anstiege am nächsten Tag.

Trinidad, Kolonialperle und seit 1988 Unesco-Erbe, will erarbeitet werden. Es geht stetig auf und ab. Die Waden zwicken, aber das Auge saugt sich an einem grünen Paradies fest, den bewaldeten Bergen der Sierra del Escambray. Ein Obststand am Straßenrand liefert Energie. Wir kosten Kokosnuss, Guave, Papaya und etliches, was wir noch nie gesehen haben. Der Obsthändler lächelt uns mit zahnlosem Mund an.

Dann endlich Trinidad. Ein Tag Ruhe und Muße, die Stadt zu erkunden, die die goldene Zeit des Zuckerbooms prachtvoller in Szene setzt als alle anderen. Um die Plaza Mayor hat sich die Crème der Zuckeraristokratie einst niedergelassen. Seit den Reformen Raúl Castros gehen die findigen Kubaner hier ihre ersten Schritte in Richtung Marktwirtschaft. Bars, private Restaurants und Gästezimmer sind entstanden, kleine Ateliers. In der Galeria Alejandro Humboldt stellt der Kubaner William Mass seine Bilder aus, die aus Kaffeepigmenten, Erde und Tabakessenzen entstehen. Im Café Fortuna hängt die Decke voller Geldscheine, und auf dem Klosterturm des Convento San Francisco de Asis begegnet man der freundlichen Margalis, die gefühlt in jeder Sprache sagen kann: „Bitte nicht die Glocke läuten!“ Nein, machen wir nicht. Wir genießen nur still den Blick über die Stadt und die Berge und das Tal der Zuckermühlen. Postkartenperfekt.

Ortswechsel. Ein Transfer bringt uns in den Westen der Insel, in die Provinz Pinar del Rio. Kein Zucker mehr – hier beginnt das kubanische Tabakimperium. Die Erde unter unseren Reifen ist plötzlich rotbraun, das Klima feuchtheiß. So mag es die Tabakpflanze. Und Benito Camejo Nodarse mag Zigarren. Drei bis vier raucht der Tabakfarmer, der mit seinem schwarzen Schnauzbart und dem breitkrempigen Hut wie ein Bilderbuch-Kubaner aussieht, pro Tag. Relativiert das aber mit verschmitztem Grinsen: „Ich rauche ja keine Zigarre zu Ende. Das letzte Drittel lässt man in Würde im Aschenbecher sterben.“ Die Farm, die er bereits in fünfter Generation betreibt, liegt in Viñales, dem Tor zum gleichnamigen Nationalpark.

Kuba erfüllt alle Klischeevorstellungen nur zu gern: Der Tourist trifft auf Zigarrenroller (von oben nach unten), auf Senioren, die gemütlich in der Sonne sitzend die Zeitung lesen, und auf diese unglaublich farbigen und schicken Oldtimer, die man am liebsten behalten möchte.

Elefantenbuckel nennen die Einheimischen die markanten Kalksteinfelsen, die hier aufragen. Am nächsten Tag fahren wir ihnen entgegen. Immer drohender stellen sie sich uns in den Weg, sodass wir kurzerhand links abbiegen.

Heute wollen wir karibischen Sandstrand, kein Bergidyll! Wie aufrechte Soldaten säumen die Palmen den Damm, der nach knapp 60 Kilometern die kleine Insel Cayo Jutias mit dem Festland verbindet. In der Ferne: der verrostete Leuchtturm des Inselchens. Und eine wilde Geschichte, die Guide Fernando erzählt. Von seinem Schwiegervater, der hier vor 25 Jahren geschmuggelt hat. Kubanischen Tabak nach Mexiko und mexikanische Videorekorder nach Kuba. Im Segelboot, des nachts. Als er genug Geld beisammenhatte, um mit der Familie nach Cancún auszuwandern, hörte er auf – im Gegensatz zu seinem mexikanischen Partner. „Der wurde erwischt und sitzt noch heute in Kuba im Gefängnis“, erzählt Fernando. Da sind wir schon beim Essen im Inselrestaurant.

Eine Boyband heizt den zumeist kubanischen Badegästen ein. Zeit, sich was zu wünschen. Können die Jungs auch den ultimativen Sommerhit? Und ob! Im nächsten Moment erklingt das ohrwurmige „Despacito“ des Puerto Ricaners Luis Fonsi. Dazu ein Daiquiri und türkisblaues Meer. Kubanisches Urlaubsfeeling.

Das Ende der Reise naht. Wir verlassen Viñales und haben dabei eine Eskorte. Ein Straßenhund – ich taufe ihn insgeheim Eddy Merckx – begleitet uns hinaus bis zur Cueva del Indio, einer der zahlreichen Höhlen der Gegend. Dort dreht Eddy ab und überlässt uns unserem Schicksal. Und das heißt: Königsetappe. Strampeln.

Bis Soroa im Biosphärenreservat der Sierra del Rosario sind 1200 Höhenmeter zu bewältigen. Schön und furchterregend zugleich. Wann immer ein Anstieg geschafft ist, kommt die Belohnung: der Blick in einen immergrünen Dschungel. Viele verlassene Kaffee-Fincas aus dem 18. Jahrhundert liegen in der Gegend. Im hübschen San Diego de los Baños kosten wir das schwarze Gebräu bei Mabel, Taufpatin unseres Mechanikers Ariel. In ihrem rosafarbenen Häuschen schenkt sie den Kaffee in winzigen Tässchen aus. Geröstete Bohnen gemischt mit grünen und dazu: ganz viel Zucker. Sonst ist es nicht echt kubanisch. Nach 120 Kilometern an diesem Tag: Schluss, aus, Ende. Jetzt kommt nur noch Havanna.

Und zwar zu Fuß. Sieben Kilometer Malecon, die berühmte Uferpromenade. Gischt spritzt. Pinkfarbene Chevrolets und türkise Buicks. Der Putz an den Fassaden krümelt. Havanna ist wie eine schöne Frau, die die Zeichen des Alterns nicht mehr leugnen kann: überall Falten, Pigmentflecken und Krähenfüße. Macht nichts. Viva Cuba!

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Direktverbindungen nach Havanna gibt es von Frankfurt und von Köln/Bonn.

Übernachten: Durch die Reformen Raúl Castros entstehen neben den ehemaligen Kolonialhotels, die alle in staatlicher Hand sind, immer mehr private Übernachtungsmöglichkeiten, sogenannte Casas particulares.
Havanna: Hotel Ambos Mundos. Hier nächtigte von 1928 bis 1939 Ernest Hemingway. Elegant und gediegen. Internet: www.hotelambosmundos.info
Trinidad: In der privaten Casa Muñoz vermitteln Salon und Zimmer das Wohnambiente des 18. Jahrhunderts. Besitzer Julio ist Fotograf und bietet Workshops an. http://casa.trinidadphoto.com

Essen und trinken: In den Städten entstehen immer mehr privatwirtschaftliche Restaurants, Bars und Cafés. Auf dem Land ist die gastronomische Lage jedoch nach wie vor schwierig. Havanna: Geheimtipp „La Nota“, stylishes Restaurant und Disco-Club im Stadtteil Miramar. Am besten ein Taxi nehmen. Calle 36, zwischen 25 und 23, Havanna. Restaurant El Presidente, direkt am Malecón. Die Tische auf dem Balkon bieten einen fantastischen Blick, kubanische und internationale Küche, Malecón 23e, Havanna.

Trinidad: Vor der Taberna La Botija kommt es oft zu Warteschlangen, aber es lohnt sich. Leckere Tapas und Cocktails, Livemusik, Armagura esquina boca, Trindidad. Für einen Kaffee unbedingt ins Café Fortuna ganz in der Nähe der Plaza Mayor.

Tipp für Radfahrer: Individuell lässt sich Kuba mit dem Fahrrad kaum erkunden. Zu schlecht ist die Versorgungssituation unterwegs. Daher am besten einem professionellen Radreiseveranstalter anschließen. Eine sehr empfehlenswerte, abwechslungsreiche und gut organisierte Tour bietet Valhalla Tours aus Ratingen: www.valhallatours.de

Viel Geschrei um die Geschichte

Kanada Kingston hat eine lange Historie und war einst Hauptstadt der vereinigten Kolonien von Kanada

Von Jörg Michel

Mit rotem Festumhang und einer Handglocke aus Messing preist Chris Whyman auf dem Marktplatz von Kingston als Stadtschreier die wichtigen Sehenswürdigkeiten an. Foto: dpa

Auf dem Marktplatz von Kingston steht ein Mann mit rotem Festumhang und schwingt seine Handglocke aus Messing. „God save Kingston, God save the Queen", ruft Chris Whyman, und viele Besucher schauen neugierig herüber: Wer ist bloß der Mann mit dem markanten Dreispitz auf dem Kopf, der ein wenig aussieht wie aus längst vergangenen Zeiten?

Whyman ist der offizielle Stadtschreier von Kingston, einer der ältesten Städte Kanadas. Als solcher preist er heute im Auftrag des Fremdenverkehrsamtes die wichtigsten Sehenswürdigkeiten seiner Heimat an. In Gedichtform rezitiert er Verse über die historischen Kalksteingebäude, die schnuckeligen Gassen, die Gaslaternen, den alten Hafen oder die militärischen Befestigungsanlagen der Stadt. Geschichte wird in Kingston großgeschrieben: Die Stadt an der Mündung von Ontariosee und Sankt-Lorenz-Strom gilt als historisches Zentrum der britischen Loyalisten in Nordamerika. „Wir haben so viel Historie, man weiß gar nicht, wo man anfangen soll", erzählt Whyman, während er mit seinen barocken Schuhen über das Kopfsteinpflaster schreitet.

Dann zählt Whyman einige Meilensteine auf: In Kingston wurde nicht nur der erste Bauernmarkt Kanadas abgehalten, das erste große Gefängnis des Landes gebaut, die erste anglikanische Kirche eröffnet, die erste Zeitung gedruckt und eine der ältesten Universitäten gegründet. Von 1841 bis 1844 war Kingston auch die erste Hauptstadt der vereinigten Kolonien von Kanada – dem Vorgängergebilde des heutigen Kanada. Später verlieh Victoria, Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, die Ehre an Ottawa.

Passend zum 150. Geburtstag Kanadas in diesem Jahr können sich Besucher auf einer einstündigen Tour im Trolley-Bus einen Überblick über die Kolonialgeschichte Kanadas verschaffen. Die Tour führt auch zum Stadtpark. „Hier sollte einmal das kanadische Parlament gebaut werden, bis dahin tagten die Abgeordneten im Krankenhaus von Kingston", berichtet Whyman und zeigt auf eine Grünfläche mit einer Bronzestatue.

Auf dem Denkmal thront der berühmteste Sohn der Stadt: Sir John A. Macdonald. In Kanada kennt ihn jedes Schulkind, auch weil sein Porträt auf dem 10-Dollar-Schein prangt. Macdonald war einst der erste Premierminister des Landes, das er 19 Jahre lang regierte.

Das Highlight von Kingston ist allerdings Fort Henry. Errichtet wurde die Bastion aus Stein zwei Jahrzehnte nach dem britisch-amerikanischen Krieg von 1812 als Festung gegen eine mögliche Invasion aus den USA. Bei gutem Wetter kann man die Nachbarn im US-Bundesstaat New York mit dem Fernglas auf der anderen Seite des Sankt-Lorenz-Stroms erspähen. Heute gehören das Fort und das Gelände drumherum zum Weltkulturerbe. „Stillgestanden, neue Gäste sind im Anmarsch", ruft Fähnrich Kateen Massey-Allard, als die Besucher das Fort betreten. Punkt 12 Uhr ist es so weit: Ein Soldat stopft mit einer Latte Schießpulver in eine Kanone, die auf einer der Wehrmauern des Forts steht. Dann gibt es einen Knall. Die Mauern beben, der Rauch steht hoch über dem Horizont. Spätestens hier und jetzt fühlt man sich zurückversetzt in die Anfangsjahre Kanadas.

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Lufthansa, Air Canada und Condor fliegen direkt nach Toronto. Von dort sind es etwa zweieinhalb Stunden Autofahrt bis Kingston. Die Bahngesellschaft Via Rail fährt mehrmals täglich von der Union Station in Toronto nach Kingston.

Reisezeit: Kingston lässt sich das ganze Jahr über erkunden, im Winter gelten allerdings eingeschränkte Öffnungszeiten. Die meisten Touristen besuchen die Stadt zwischen Mai und September.

Sehenswürdigkeiten: Öffentliche Führungen in Fort Henry gibt es vom 20. Mai bis 3. September. Stadttouren im Trolley-Bus kosten 27,50 kanadische Dollar am Tag. Zwischen Mai und September fahren die Trolleys alle 30 bis 45 Minuten, an Winterwochenenden einmal am Tag. Das Bellevue House hat im Juli und August täglich zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet. Im Juni und September ist dienstags und mittwochs geschlossen.

Einreise: Bürger aus den EU-Staaten benötigen zur Einreise nach Kanada die neue elektronische Einreisegenehmigung eTA. Sie muss vor der Reise im Reisebüro oder online beantragt werden: www.cic.gc.ca/english/visit/eta-start-de.asp

Währung: 1 Euro sind 1,4 kanadische Dollar (Stand: April 2017).

Infos: Reisende können Informationen zum Ontario-Urlaub unter Telefon 01805/626 232 bestellen (0,14 Euro pro Minute, aus Mobilfunknetzen maximal 0,42 Euro pro Minute) oder per E-Mail anfordern: info@infokanada.de. Das Visitor Centre in Kingston ist im alten Bahnhofsgebäude gegenüber des Rathauses untergebracht, Öffnungszeiten im Sommer zwischen 9.30 und 20 Uhr. Adresse: 209 Ontario St, Kingston, ON K7L 2Z1, Kanada.

ANZEIGE

© MacShn Travel Skopje

Abo-Vorteil: Ausflug nach Dubrovnik kostenlos!

Montenegro

Wilde Schönheit
10.5. – 17.5. und 20.9. – 27.9.2018

Montenegro heißt Sie mit einer zauberhaften Landschaft und einem Bilderbuch europäischer Geschichte willkommen. Entdecken Sie die eindrucksvollen Naturlandschaften des Skutari-Sees und den südlichsten Fjord Europas, die Bucht von Kotor. Einsame Bergdörfer erwarten Sie ebenso wie pulsierende Altstädte mit mediterranem Flair.

Eingeschlossene Ausflüge: Stadtbesichtigung Budva; Ganztagesausflug Cetinje – Njegusi – Kotor; Ganztagesausflug Bar – Skutari-See; Ganztagesausflug Tara-Canyon – Podgorica.

Inklusivleistungen u. a.: Lufthansa-Flüge ab/bis Frankfurt; 7 Übernachtungen mit Halbpension im 4-Sterne Hotel Avala o. ä.; Transfers, Ausflüge und Besichtigungen inkl. der Eintrittsgelder lt. Programm; Kurtaxe; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
999,- € im Doppelzimmer (Reisetermin 10.5. – 17.5.2018)
969,- € im Doppelzimmer (Reisetermin 20.9. – 27.9.2018)
ab 195,- € Einzelzimmerzuschlag (Reisetermin 10.5. – 17.5.2018)
59,- € Zusatzausflug Dubrovnik
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko

© Baltikum Tourismus Zentrale

Baltikum

Land an der Bernsteinküste
14.6. – 21.6.2018

Lernen Sie auf dieser Reise die drei Baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland näher kennen. Litauen, das südlichste, besticht durch die einzigartige Landschaft der Kurischen Nehrung. Riga, die Hauptstadt Lettlands, gilt als Jugendstilmetropole. Estlands Hauptstadt Tallinn dagegen ist mittelalterlich geprägt.

Die Reiseroute: Vilnius (1Ü), Stadtrundfahrt – Trakai – Klaipeda (2Ü), Altstadtrundgang – Ausflug Kurische Nehrung inkl. Fährüberfahrt – Palanga – Schloss Rundale – Riga (2Ü), Stadtrundgang – Ostseebad Pärnu – Tallinn (2Ü), Stadtrundgang.

Inklusivleistungen u. a.: Lufthansa-Flüge ab/bis Frankfurt; 7 Übernachtungen mit Halbpension in 4-Sterne Hotels; Rundreise, Ausflüge und Besichtigungen inkl. der Eintrittsgelder lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
1.199,- € im Doppelzimmer
280,- € Einzelzimmerzuschlag
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko

© Adisa (Shutterstock.de)

Stockholm

Der ewige Sommertraum
10.8. – 13.8.2018

Die schwedische Hauptstadt lockt mit wunderschönen Bauwerken, der Altstadt Gamla Stan und lebhafter Atmosphäre. Die Stadt an der Ostsee wird von den berühmten Stockholmer Schären umgeben, einem Labyrinth aus Inseln und Buchten. Tatsächlich verbinden 40 Brücken die 14 Inseln, über die sich die Stadt ausbreitet.

Eingeschlossene Ausflüge: Stadtrundfahrt Stockholm und gemeinsames Abendessen im Hotel (Tag 1); Bummel durch die idyllische Altstadt Gamla Stan und kleine Kreuzfahrt durch die Schärenlandschaft Stockholms (Tag 2).

Inklusivleistungen u. a.: Flüge ab/bis Köln; 3 Übernachtungen mit Frühstück im zentral gelegenen 4-Sterne Hotel Downtown Camper by Scandic o. ä.; 1 Abendessen am Anreisetag; Transfers und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung (Tag 1-2); zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Köln
699,- € im Doppelzimmer
285,- € Einzelzimmerzuschlag
130,- € Zusatzausflug Mariefred und Drottningholm
39,- € Bustransfer Ko – Köln – Ko

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Badestrände wie Sand am Meer

Reisegewinnspiel Achttägiger Urlaub für zwei Personen auf der Kanareninsel Fuerteventura

So weit das Auge reicht, erstreckt sich goldgelber Sand – als wäre er aus der nahe gelegenen Sahara herübergeweht. Bei näherem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass zerriebene Muschelschalen den feinen Untergrund bilden. Jeder, der gern über warmen Sand läuft, entspannt im Liegestuhl in der Sonne döst und hin und wieder einen Sprung in das kristallklare Meerwasser wagt, findet auf der Kanareninsel Fuerteventura sicherlich seinen Lieblingsplatz. Neben ausgedehntem Badevergnügen und breitem Sportangebot bieten die Ferienorte am Meer auch zahlreiche Geschäfte, Restaurants und ein buntes Nachtleben. Bei einem Ausflug ins Landesinnere zeigt die zweitgrößte Kanareninsel ihr ursprüngliches Gesicht: Schroffe Berghänge erheben sich aus einer wüstenhaften Landschaft, dunkles Gestein erinnert an den vulkanischen Ursprung Fuerteventuras.

Ihr Urlaubsort: Costa Calma. Die Costa Calma verdankt ihre Beliebtheit einem kilometerlangen Sandstrand. Während bei Ebbe eine breite Sandbank zwischen Meer und Felssaum der Hotelanlagen liegt, kann das Wasser bei Flut bis wenige Meter vor die Hotelanlagen reichen. Am Strand gibt es mehrere Strandbars sowie die Vermietung von Sonnenliegen und Sonnenschirmen, Restaurants und Snackbars. Zu den südlich und nördlich gelegenen Urlaubsorten gibt es eine etwa stündliche Linienbusverbindung.

Ihr Hotel: H10 Playa Esmeralda(****). Das Hotel liegt direkt am Strand der Playa Esmeralda auf einem 3000 Quadratmeter großen Grundstück. Nach Costa Calma sind es rund zwei Kilometer mit guten Busverbindungen. Das ansprechende Komforthotel ist wunderbar in die Natur integriert. Zu den Annehmlichkeiten zählen eine elegante Lobby (WLAN inklusive), Panoramalifts, Büfett- und Grillrestaurant, Lobbybar, Diskothek, Konferenzsaal, Internetecke und beheizbares Hallenbad. Im weitläufig angelegten Garten finden Sie einen großen Süßwasserpool und ein Jacuzzi. Die im Frühjahr 2013 modernisierten Doppelzimmer sind mit Klimaanlage, Telefon, Sat-TV, Mietsafe, Minibar, Föhn, Bad, Dusche, WC und Balkon ausgestattet.

Verpflegung: Halbpension – morgens und abends reichhaltige kalte und warme Büfetts mit Showkochen.

Unterhaltung und Fitness: leichtes Animationsprogramm, abends Tanz und Shows, Tischtennis, Riesenschach, Fitnessraum und Sauna inklusive. Gegen Gebühr: Tennis, Minigolf. Im hoteleigenen Wellnesscenter werden Massagen und verschiedene Therapien angeboten.

Der Gewinn Ihrer achttägigen Reise nach Fuerteventura ist gültig für zwei Personen und beinhaltet folgende **Inklusivleistungen:** Charterflug von Frankfurt, Köln oder Düsseldorf nach Fuerteventura und zurück, Bahnfahrt zweite Klasse vom Heimatbahnhof zum Flughafen und zurück, Hoteltransfer, sieben Übernachtungen im Hotel Playa Esmeralda im Doppelzimmer mit Meerblick und Halbpension.

Reisetermine: 15. Mai bis 30. Juni, 1. November bis 20. Dezember 2018 oder 15. Januar bis 1. April 2019 (nach Verfügbarkeit)

Die Kanareninsel Fuerteventura ist ein Paradies für Sonnenanbeter, Wassernixen und Strandwanderer. Foto: dpa

So machen Sie mit: Sie können mit RZ-Reisen Fuerteventura entdecken. Rufen Sie uns an bis morgen, 12 Uhr, unter der Nummer

01379/884 410

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie die Frage:

Wie heißt ein schöner Badeort auf Fuerteventura?
A: Costa Citronella
B: Costa Calma
C: Costa Cordalis

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Mit dem nötigen Glück winken Ihnen schöne Tage auf Fuerteventura.

Buchen können Sie diese Reise im RZ-Reisebüro, Telefon 0261/1000-400.

Auf nach Bad Wörishofen

Walter Bendel aus Steinefrenz geht mit seiner Frau Magdalena am liebsten in Deutschland auf Reisen. Deshalb ist es für ihn eine ganz besondere Freude, nach Bad Wörishofen zu reisen. Zudem: Beim Reisegewinnspiel „machen wir schon seit einigen Jahren mit“, erzählt der 63-Jährige. Jetzt hatte er Glück. In Bad Wörishofen ist er noch nicht gewesen. So möchte sich das Ehepaar jetzt einfach mal überraschen lassen. *skw* Foto: Sascha Ditscher

TV-Tipps

Dienstag, 10. April

18.50–19.15 Uhr, HR: Service Reisen: Traumziel Montenegro: Innerhalb von kürzester Zeit hat sich Montenegro vom Geheimtipp zur Topdestination in Südosteuropa entwickelt.

Mittwoch, 11. April

20.15–21 Uhr, NDR: Wildes Deutschland – Der Bodensee: Ein Flair von Süden und mediterraner Leichtigkeit umgibt Europas größten See nördlich der Alpen.

Donnerstag, 12. April

11.55–12.40 Uhr, Bayerisches FS: Die großen Seebäder: Biarritz im äußersten Süden Frankreichs

Freitag, 13. April

14.15–14.45 Uhr, SWR: Eisenbahn-Romantik: Pride of Africa: Mit dem Rovos-Rail-Luxuszug durch den afrikanischen Busch.

Samstag, 14. April

18.25–18.55 Uhr, Arte: Zu Tisch auf Ibiza – eine der schönsten Inseln des Mittelmeeres

Sonntag, 15. April

20.15–21 Uhr, WDR: Wunderschön! Auf dem Segelboot in Kroatien

Montag, 16. April

13.20–13.50 Uhr, 3sat: Capri, da will ich hin! Capri, das winzige Eiland im Golf von Neapel, ist noch immer der Inbegriff für „dolce vita“, Luxus und für Jetset.

Das vollständige Reiseprogramm der nächsten Tage finden Sie unter **www.reise-preise.de/tv-tipps-reise**

ANZEIGE

rzcall&go
www.rz-call-go.de

Zimmerbeispiel

All-Inclusive Verpflegung, kostenlose Schnupperkur (Wert ca. 60,– €), Busanreise mit Haustürabholung

All-Inclusive-Kururlaub in Ungarn
7-tägige Reise ab 599,– € p. P. im Doppelzimmer

Willkommen in Hévíz – ein Ort, der im Bereich der Wissenschaft, Kultur und Freizeit viel zu bieten hat! Lassen Sie sich rundum verwöhnen.

Die Wirkung der Hévízer Heilkur ist komplex, wobei die Wassertemperatur, die chemische Zusammensetzung, der Schlamm, die Luft und das Klima eine besondere Rolle spielen. Baden Sie das ganze Jahr über im größten, natürlichen Thermalsee Europas und erleben Sie erholsame Tage in Ihrem Heilbad Hévíz.

Starten Sie Ihren Erholungsurlaub ganz entspannt, indem Sie sich vor Ihrer Haustür von unserem Abholservice zu Ihrem Reisebus chauffieren lassen.

Ihr **4-Sterne-Komfort Danubius Health Spa Resort** liegt ca. 400 m vom Thermalsee entfernt. Das Ortszentrum erreichen Sie nach ca. 500 m. Das Hotel verfügt über Rezeption, Lifts, Restaurant, Lobbybar, Aufenthaltsraum, Internetzimmer sowie Sonnenterrasse mit Liegen und Schirmen.

Die **DZ** bieten Bad/WC, Föhn, Safe, TV, Radio, Telefon, Minibar und französischen Balkon. Die **DZ Superior** sind renovierte Zimmer und verfügen über eine ähnliche Ausstattung. Die **EZ** sind Doppelzimmer zur Alleinbenutzung.

Ihre **All-Inclusive-Verpflegung** besteht täglich aus einem Frühstücks-/Mittags- u. Abendbüfett. Nachmittags wird Ihnen Kaffee und Kuchen serviert. Alkoholfreie Getränke wie Mineralwasser, Obst- und Gemüsesäfte, Erfrischungsgetränke, Kaffee und Tee stehen Ihnen von 11.00 – 22.00 Uhr zur Verfügung. Zum Abendessen (18.00 – 21.00 Uhr) werden außerdem Wein und Bier vom Fass serviert.

Wellness/Sport:

Ohne Gebühr: Wellnessbereich mit Thermalhallenbädern, Erlebnisbad mit Innen- und Außenpool, Kinderbecken, Freischwimmbad, Kneipp-Tretbecken im Garten (Mitte April bis Mitte Oktober), finnische Sauna, Infrarotsauna, Textilsauna, Dampfbad und Abkühlbecken sowie Fitnessraum und Teilnahme an Sport-, Fitness- und Freizeitangeboten.

Gegen Gebühr: Salzkammer, zahlreiche Wellnessmassagen sowie Beautyanwendungen.

Inklusivleistungen pro Person:
- An- und Abreise im modernen Reisebus
- Haustürabholung (in Deutschland, außer Inseln mit Fährverkehr)
- Übernachtungen im DZ
- Tägl. 1 Fl. Mineralwasser auf dem Zimmer
- All-Inclusive-Verpflegung wie beschrieben
- Leihbademantel
- WLAN

Unser Plus für Sie – bereits inklusive, Schnupperkur (Wert ca. 60,– €):
- 1x ärztliche Eingangsuntersuchung mit Erstellung Ihres persönlichen Therapieplans
- 3 Kuranwendungen pro Aufenthalt (z.B. Balneotherapie, Hydrotherapie, Mechanotherapie, Elektrotherapie, Schlammpackung, Sauerstofftherapie etc.)

Wunschleistungen p. P./Nacht:
- Zuschlag EZ 20,– €
- Zuschlag DZ Superior 16,– €
- Verlängerungswoche Saison A 399,– €, B 449,– €, C 529,– €

Zusatzkosten (zahlbar vor Ort):
- Kurtaxe wird erhoben

Termine u. Preise 2018 p. P. im DZ in €
4-Sterne Danubius Health Spa Resort Aqua
Reise-Nr: U83C04E
Kennziffer: 10/275

Anreise: Sonntag		6 Nächte
A	25.11. – 09.12.18	599,–
B	29.04. – 20.05.18, 07.10. – 18.11.18	699,–
C	27.05. – 30.09.18	739,–

Hinweise: Schließungszeiten der Bäder: Erlebnisbad: 07.10. – 09.10.18 (einschl.). Die Verpflegung beginnt am Anreisetag ab 14.00 Uhr und endet am Abreisetag um 11.00 Uhr.
Änderungen vorbehalten, es gelten die Reisebestätigung und die AGB der Fit & Vital Reisen GmbH, die Sie nach Buchung erhalten (Einsicht möglich unter www.fitundvitalreisen.de/allgemeine-geschaeftsbedingungen). Daraufhin wird eine Anzahlung von 20 % (mind. 25,- €) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen.

Thermalsee
Foto: www.spaheviz.de

Buchungs-Hotline 0261/9836-2020
Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr, Sa.-So. 9.00-16.00 Uhr

Bitte bei Buchung angeben:
Reise-Nr.: U83C04E
Kennziffer 10/275

Reiseveranstalter:
Fit & Vital Reisen GmbH
Herbert-Rabius-Str. 26
53225 Bonn

Tipps & Trips

Nur bargeldlos: Bus und Bahn in Amsterdam

Besucher der Stadt Amsterdam können Tickets für öffentliche Verkehrsmittel in den Fahrzeugen nur noch bargeldlos kaufen. In den Bussen, Straßenbahnen und Zügen der niederländische Großstadt werden nun ausschließlich Debit- und manche Kreditkarten akzeptiert sowie eine Bezahlkarte namens OV-Chipkaard, die im ganzen Land genutzt werden kann, erläutert die Verkehrsgesellschaft GVB. Wer sein Ticket weiterhin bar bezahlen möchte, kann dies aber weiterhin an vielen GVB-Verkaufsstellen außerhalb der Verkehrsmittel.

Zum Wollfestival nach Dänemark

An der dänischen Nordseeküste gibt es im Frühjahr das nach Angaben von Visit Denmark größte Wollfestival Skandinaviens. In Saltum nahe des Badeorts Blokhus in Jütland dreht sich am 12. und 13. Mai beim Uldfestival alles um Stricktraditionen und neue Muster. Rund 50 Aussteller bieten Wolle, Nadeln und Stoffe an. Zum Programm gehören Kurse im Stricken und Häkeln sowie Vorführungen und Vorträge (www.uldfestival.dk).

Hurtigruten fährt ab 2021 nicht mehr allein

Hurtigruten wird ab 2021 nicht mehr allein auf der traditionellen Route entlang der norwegischen Küste unterwegs sein. Die norwegische Regierung hat beschlossen, die Strecke zwischen Bergen und Kirkenes auf zwei Unternehmen aufzuteilen. So wird künftig auch die Reederei Havila auf der Route fahren. Hurtigruten wird dann nur noch sieben statt wie bisher elf Schiffe in staatlichem Auftrag einsetzen. Der künftige Staatsvertrag läuft zehn Jahre. Hurtigruten plant aber, auch nach 2021 täglich von Bergen nach Kirkenes zu fahren. Die drei größten Schiffe „Trollfjord“, „Midnatsol“ und „Finnmarken“ sollen dann als rein touristische Schiffe weiter auf der klassischen Hurtigruten-Strecke unterwegs sein. Wie die norwegische Regierung bereits angekündigt hat, sollen fünf bekannte Fjorde für Kreuzfahrtschiffe gesperrt werden, die nicht den neuesten Umweltanforderungen entsprechen. Das sind der berühmte Geirangerfjord, der Nærøyfjord, der Aurlandsfjord, der Sunnylvsfjord und der innere Tafjord. Der neue Staatsvertrag für die Küstenroute sieht Umweltauflagen vor.

Springprozession in Echternach

In Echternach in Luxemburg wird am Dienstag nach Pfingsten gehüpft: Am 22. Mai findet dort die sogenannte Springprozession statt. Von rund 12 000 Pilgern springen rund 8000 bis 9000 durch die Straßen – als Ausdruck christlicher Freude, wie das Fremdenverkehrsamt des Landes erklärt. Dazu wird eine Polka gespielt. Die Echternacher Springprozession steht seit dem Jahr 2010 auf der Unesco-Liste der immateriellen Kulturgüter der Menschheit.

Neuer Erlebnisweg an der Skiflugschanze

Die Heini-Klopfer-Skiflugschanze in Oberstdorf im Allgäu lässt sich jetzt auf einem neuen Erlebnisweg besichtigen. Ein barrierefreier Schrägaufzug bringt Besucher zum Fuß des umgebauten Schanzenturms, wo der Rundgang startet. Experten und ehemalige Sportler vermitteln Wissenswertes über das Skifliegen, wie Tourismus Oberstdorf mitteilt. Die Schanze ist täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet (www.oberstdorf.de).